

sieht in komische Falten zog und einen Blick auf seinen schlichten, grauen Civilanzug warf: „Ei, ei, mein lieber Herr Pastor, das hätten Sie mir vorher sagen können, daß ich hier solche berühmte Feldherren vertreten finde!“

Hierauf lud der Feldmarschall die Zöglinge des Pastors für den folgenden Nachmittag zu sich ins Schloß, wo er dieselben festlich bewirten liefs.

Aus „Graf Moltke“ von Herm. Müller-Bohn.

### 51. Aus der Jugendzeit unsers Kaisers.

Am Abend des 27. Januar 1859 war in Berlin großer Jubel. In später Nachmittagsstunde hatte der Donner der Kanonen den Bewohnern der Hauptstadt verkündet, daß der Stamm des Königlichen Hauses um ein edles Reis reicher geworden sei. Gott hatte dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm und seiner Gemahlin Viktoria einen Sohn geschenkt. Da er das erste Kind seiner Eltern war, so fiel ihm einst die Aufgabe zu, über Preußen zu herrschen. Von der Kuppel des Königlichen Schloßes erklang in Posaumentönen die Weise des frommen Liedes: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren!“ — Sie gaben der Freude Ausdruck, welche die Königsfamilie und das Volk erfüllte.

Am 5. März, mittags 1 Uhr, fand in der Kapelle des Königlichen Schloßes die Taufe des neugeborenen Prinzen statt. Er erhielt in derselben die Namen Friedrich Wilhelm Viktor Albert.

Bis zu seinem sechsten Lebensjahr blieb der kleine Prinz, den seine Eltern anfangs Fritz, später Wilhelm nannten, unter der Aufsicht und Leitung seiner sorgsamen Mutter, dann wurde er von tüchtigen Lehrern unterrichtet. Als er 10 Jahr alt war, wurde er zum Offizier ernannt und lernte nun exerzieren, fechten, reiten und schwimmen, wie es einem braven Soldaten zukommt. Bald nach seiner Konfirmation, die am 1. September 1874 in der Friedenskirche zu Potsdam stattfand, verließ Prinz Wilhelm das Elternhaus.

Während sonst die meisten Fürstenkinder nur im elterlichen Hause unterrichtet werden, beschloß Kronprinz Friedrich Wilhelm, seinem Sohne eine vollständig volkstümliche Erziehung zu geben. In einer öffentlichen Lehranstalt, auf einer Schulbank mit den Söhnen des Volkes, sollte unser Prinz den Abschluß seiner wissenschaftlichen